

Heiliglandspende 2010

Alljährlich werden wir in der vorösterlichen Zeit zu einer grosszügigen Spende für die Christen im Heiligen Land aufgerufen und an unsere Verpflichtungen erinnert, welche wir anlässlich der Aufnahme in den Ritterorden übernommen haben.

Nach der Abriegelung ihrer Wohngebiete, den Auseinandersetzungen zwischen den Palästinensern untereinander, der Zerstörung ihrer Häuser und der Anheizung des seit Jahren gärenden Hasses denken viele unserer christlichen Mitbrüder in Palästina aus Verzweiflung an eine Auswanderung. Wir haben die Pflicht, unsere Glaubensgenossen tatkräftig zu unterstützen, damit sie eine gesicherte oder zumindest eine mögliche Zukunft haben. Die extrem hohe Arbeitslosigkeit muss abgebaut werden und die wirtschaftliche Lage im Heiligen Land bedarf einer dringenden Verbesserung. Wir alle, ob Laie oder Priester, sind aufgerufen, für die Christen in Palästina bzw. im Heiligen Land, zu beten und sie materiell zu unterstützen.

Jeder kennt das Buch „Turmstube“ von unserem Cfr. Prof. Erich Nuber sel., oder kann es bei Consoror Rita Brun bestellen. Aus dem Vortrag zur Jubiläumsfeier in St. Justus am 2. Juli 1999 zitieren wir: „Gebt Gott, was Gottes ist, Gebt dem Staat, was des Staates ist, Gebt dem Orden, was des Ordens ist“. Weiter sagte er: „Bei der Investitur haben wir alle ein ritterliches Versprechen abgelegt. Es lautet: „Ich verspreche...alles nach meinen Kräften zu tun, was mir als Ritter und Dame vom Hl. Grab aufgetragen ist.“ „Dieses Versprechen ist verbindlich.“...“Deshalb schulden wir...Respekt und Gefolgschaft.“ „Solche Treue ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit...“ „Der heilige Knabe Justus...ein ritterliches Vorbild.“

Sollten wir alle, ob Priester oder Laie, nicht auch ein Vorbild sein?

Sollte ein Ordensmitglied zur Zeit nicht in der Lage sein seinen Verpflichtungen nachzukommen, kann er jederzeit mit dem Präsidenten oder Schatzmeister der Komturei, der Sektion oder der Statthalterei seine Situation besprechen.

Die Schweizerische Statthalterei dankt ihren Ordensmitgliedern herzlich für eine grosszügige Spende. Eine persönliche Einladung zur Zahlung wurde bereits allen Ordensdamen und Rittern vor dem Versand dieser Nummer der UNITAS zugestellt.

Die Redaktion der UNITAS

*Martin von Reding,
Schatzmeister der Statthalterei*

Mitteilung des Schatzmeisters

1. Steuerfreiheit für die gesamte Schweiz:

Da der Sitz unseres Ordens für die Schweiz in Beromünster ist, fällt die Zuständigkeit für die Steuerbefreiung in den Kanton Luzern. Wir haben von der Kantonalen Steuerverwaltung Luzern am 25.4.2002 und am 18.10.2007 die Bestätigung erhalten, dass wir infolge

Gemeinnützigkeit grundsätzlich steuerbefreit sind. Somit sind alle Spenden, Legate, usw. von der Einkommensteuer, soweit sie in den jeweiligen Kantonen möglich sind, absetzbar. Ebenso besitzen wir von jedem Kanton (ausser Neuenburg) die Bestätigung, dass man sich an die Regelung des Kantons Luzern hält. Mit dem Hinweis auf die Bestätigung vom 18.10.2007 des Kantons Luzern, müssen die Abzüge zugelassen werden. Im Notfall kann die zusätzliche Bestätigung vom entsprechenden Kanton bei mir verlangt werden. Die Schatzmeister der Sektionen sind gerne bereit, auf Wunsch eine Steuerbescheinigung auszustellen.

2. Legate, Schenkungen und Vermächtnisse:

Wenn jemand ein Legat oder eine Schenkung machen will, kann er dies im Testament festhalten. Der Testamentsvollstrecker ist dann beauftragt, den entsprechenden Betrag oder allenfalls die Erbschaft dem Ritterorden zu überweisen. Jeder Komturei- oder Sektions-Schatzmeister kann dazu behilflich sein.

3. Heilige Messen für den Legatefonds:

Ob Dame, Ritter oder Privatperson, jedermann kann allgemein oder bei einem Todesfall eine oder mehrere Heilige Messen lesen lassen und eine Überweisung an den Legatefonds unseres Ordens tätigen. Sie erhalten auf Wunsch Jerusalem-Karten, die in deutscher und französischer Sprache vorhanden sind. Karten können bei Cfr. Prof. Dr. Helmut Renner, Hitzlisbergstrasse 24a, 6006 Luzern, (helmut@renner.ch) bestellt werden. Die Ordensmitglieder unserer Statthalterei erhalten anbei drei Exemplare.

Der Statthaltereirat hat in seiner Sitzung vom 24. Oktober 2009 in Beromünster einstimmig beschlossen, dass ein Messstipendium für das Heilige Land neu Fr. 20.-- beträgt.

Die Messstipendien gehen zu 100 % an das Lateinische Patriarchat in Jerusalem.

Für Fragen stehen die Schatzmeister der Komtureien oder der Sektionen jederzeit zur Verfügung.

Der Schatzmeister der Statthalterei:

Martin von Reding

Ein neuer Ritter „al merito“

Am 16. November 2009 ist **John Hofmann-Bartsch** bei bester Gesundheit und allseitigem Wohlergehen 100-jährig geworden. Zum frohen Festtag hat ihn der Grossmeister des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem, John P. Kardinal Foley, zum Ritter „al merito“ erhoben.

John Hofmann hat das Licht der Welt in Biel erblickt. Da, in Madretsch, besuchte er die Primar- und Sekundarschule. In Biel folgte die Technikumsausbildung und anschliessend Kurse an der ETH Zürich. Der neu diplomierte Techniker wandte sich der Telefonie zu und beschnupperte das schweizerische Grossstadtleben. Vorerst arbeitete er unter anderen bei verschiedenen grösseren Firmen in Zürich, Bern und Solothurn.

Am Bruder-Klausen-Tag, dem 25. September 1940 heiratete John die Innenarchitektin Gisela Bartsch, nachdem die Trauung zuerst wegen der Allgemeinen Mobilmachung zu Beginn des zweiten Weltkrieges um ein Jahr verschoben werden musste. 1942 wurde dem jungen Paar ein Sohn geschenkt.

Durch ein Zeitungsinserat auf eine interessante Stelle in Brasilien aufmerksam gemacht, wurde John 1950 Direktor bei der Firma Schindler-Aufzüge in Rio de Janeiro. Zuerst wohnte die Familie in einem kleinen Häuschen, anschliessend im 17. Stock eines Wolkenkratzers, und später in einer Traumvilla mit Park, Wald und Schwimmbad in Copacabana, ein Ort für grossartige Empfänge und rauschende Feste.

Da Firma Schindler in der Baubranche tätig war, erhielt John Hofmann den Auftrag, etwas ausserhalb von Rio eine Giesserei und ein Walzwerk zu erstellen. Dank harter Arbeit gelang es ihm, trotz Widrigkeiten und der Revolution von 1964 mit dem nachfolgenden Militärregime, die Fabriken erfolgreich zu voller Blüte zu bringen. Gisela ihrerseits vertiefte ihr Fachwissen und –können durch anregende Reisen in Brasilien und ganz Südamerika. Für die Kinder der angestellten Fachleute aus der Schweiz und Europa gründeten und bauten John und Gisela die Schweizer Schule von Rio de Janeiro. Als dankbare Anerkennung für die hervorragenden Leistungen wurde John zum Ehrenbürger der Stadt Rio de Janeiro ernannt.

Eine schwere Erkrankung mit zeitweiligem Komazustand von Gisela zwang die Familie nach 20 Jahren Brasilienaufenthalt in die Schweiz zurückzukehren, wo sie sich zuerst in Küsnacht a. R. und dann in Hergiswil niederliess. Nach der vollständigen Genesung von Gisela und der Pensionierung von John unternahm das Ehepaar viele eindrückliche Reisen in der Schweiz, in den europäischen Ländern, im Nahen und Fernen Osten, sowie in Afrika und Nordamerika. Im Jahre 2000 zogen John und Gisela nach Bern, an ihren heutigen Wohnsitz.

Im Jahre 1980 wurde Gisela Hofmann-Bartsch als Dame in die Gemeinschaft des Ritterordens aufgenommen und 1994 wurde ihr der Komtur-Stern verliehen. Seit Giselas Eintritt in die Ordensgemeinschaft nahm das Ehepaar stets rege und aktiv Anteil am Komturei- und Statthaltereileben und interessierte sich regelmässig über das Geschehen im Heiligen Land und die Einsätze des Ritterordens.

Zu den sieben Jahrzehnten vorbildlichem und glücklichem Eheleben von John und Gisela Hofmann-Bartsch, in gegenseitiger ökumenischer Offenheit, liebevoller Achtung und wohlwollender Zuneigung, konnte der Statthalter der Schweizerischen Statthalterei an der Adventsfeier der Komturei Bern im Hotel Bellevue Palace John in Anwesenheit seiner Gattin die Insignien eines Ritters „al merito“ des Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem überreichen.

Die Redaktion von UNITAS gratuliert dem neuen Ordensritter „al merito“ ganz herzlich.

*

Heiliglandreise der Statthalterei im Jahre 2011

Die Schweizerische Statthalterei hat vorgesehen, eine Reise ins Heilige Land für Ordensmitglieder der deutschsprachigen Schweiz und der Romandie zu organisieren. Als provisorisches Datum wird die Zeit vom 7. bis 16. Oktober 2011 angegeben.

Zur Redaktion der UNITAS

Seit rund zehn Jahren ist Cfr. Kurt Lussi Mitglied der Redaktionskommission für die UNITAS. Da er seit geraumer Zeit beruflich häufig im Ausland tätig ist, musste er auf Ende 2009 seinen Rücktritt anmelden. Wir bedauern seinen Entschluss und danken ihm herzlich für den bisherigen Einsatz.

RB